

GALATER 3,26-28

27 Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen.

Das Anziehen deutet eine innige Verbindung an. In der Übersetzung Neues Leben wird diese Stelle mit „Ihr gehört nun zu Christus“ übersetzt. Wenn wir getauft werden, ziehen wir Jesus an und gehen damit eine so innige Verbindung mit Jesus ein, dass wir dadurch zu ihm gehören.

Stellt euch vor, es gibt einen Zug, der uns in den Himmel bringt. Wir haben jedoch kein gültiges Zugticket und als wir versuchen, in den Zug einzusteigen, hält uns der Schaffner auf und will uns nicht in den Zug in den Himmel lassen. Dann taucht Jesus plötzlich neben uns auf, zeigt auf jeden von uns und sagt: „Der gehört zu mir. Er fährt auf meinem Ticket mit“. Dabei zeigt er seine Hände und die Narben darin. Der Schaffner nickt und lässt jeden, der auf Jesu Ticket mitfährt, einsteigen.

Es ist Jesus, der uns diese Fahrt ermöglicht. *Nichts*, was wir tun, kann uns eine Fahrkarte erkaufen. Es ist, wie wenn jemand, der sich jeden Cent vom Mund abspart, um in der vierten Klasse (früher gab es ja mal vier Klassen im Zug) zu reisen, versuchen würde, sich ein Ticket der ersten Klasse zu leisten. Es geht nicht. Wir können es nicht schaffen.

Nur Jesus macht es möglich, dass wir überhaupt mit dem Zug in den Himmel fahren können. Seine Gnade ist ein Geschenk.

Es ist wie wenn du dir eine Fahrkarte für einen ICE von Frankfurt nach Berlin kaufen willst. Und während du an den Automaten gehst, kommt jemand zu dir und sagt dir, dass er zwei Karten gekauft hat und drückt dir eine in die Hand. Du schaust auf die Karte und siehst, dass es eine Fahrkarte für den ICE Sprinter in der ersten Klasse ist. Als du aufschaust, um dich zu bedanken und ihm den Fahrpreis zu geben, ist er nicht mehr da. Es ist ein Geschenk und du kannst absolut nichts dafür tun, um den Preis für die Fahrkarte selbst zu zahlen.

Jeder, der versucht, sich selbst die Fahrkarte in den Himmel zu verdienen, in dem er versucht, heilig zu leben und alle Gebote perfekt zu halten und nichts falsch zu machen, spuckt Jesus quasi ins Gesicht während er am Kreuz hängt und sagt ihm: „Ich brauch deine Gnade nicht. Behalt deine Fahrkarte. Ich kauf mir selbst meine Fahrkarte zum Himmel.“

Jesu Gnade ist ein Geschenk und wir können nichts – wirklich gar nichts – dafür tun, um dieses Geschenk zu verdienen.

Alles, was wir tun können und müssen, ist zu glauben, dass es dieses Geschenk tatsächlich gibt. Wenn ich nicht glaube, dass Jesus mich erlöst hat und mir seine Gnade schenkt, kann ich sie nicht annehmen. Aber jeder, der daran glaubt, dass Jesus uns dieses Geschenk macht und es annimmt, bekommt von Jesus die Fahrkarte in den Himmel geschenkt.

Das heißt, auch Menschen, die den Sabbat nicht halten, aber an Jesus glauben, bekommen dieses Geschenk. Auch Menschen, die Ehebruch begangen haben, aber an Jesus glauben, bekommen dieses Geschenk. Auch Menschen, die Musik hören, die wir für falsch halten, aber an Jesus glauben, bekommen dieses Geschenk. Nichts, was wir tun, kann uns dieses Geschenk nehmen, wenn wir an Jesus glauben. Und durch die Taufe zeigen wir allen, dass wir an Jesus glauben und dieses Geschenk von ihm annehmen. Durch die Taufe ziehen wir dann Jesus an. Wir gehören zu ihm. Wir sind für immer mit ihm verbunden.

26 Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus.

Wenn wir in Christus sind – an Jesus Christus glauben und dadurch zu ihm gehören – sind wir Kinder Gottes. Und durch die Taufe bekennen wir diesen Glauben und unsere Zugehörigkeit (siehe Vers 27). Was bedeutet es nun aber, Kind Gottes zu sein?

Ein Vater, ein guter Vater, liebt sein Kind. Er will das Beste für seine Kinder. Gleichzeitig zwingt er seine Kinder nicht dazu, das zu tun, von dem er weiß, dass es das Beste für sie wäre, sondern lässt ihnen die Freiheit, so zu handeln, wie sie es wollen. Doch die Regeln und Gebote, die ein Vater seinen Kindern gibt, zeigen ihnen auf, was das Beste für sie wäre. Der Vater gibt diese, weil er weiß, dass es seinen Kindern gut gehen wird, wenn sie sich daran halten.

Zudem liebt ein guter Vater seine Kinder bedingungslos. Auch dann, wenn sie nicht das tun, was am besten für sie wäre. Auch dann, wenn sie sich von ihm abwenden oder seine Ratschläge ignorieren. Egal, was die Kinder tun – der Vater liebt sie. Als Kinder Gottes dürfen wir wissen, dass wir geliebt sind.

Egal, wie wir aussehen.

Egal, was andere von uns halten.

Egal, was wir tun.

Und weil wir Gottes Kinder sind und er uns liebt, schenkt er uns seine Gnade – bedingungslos – in Jesus Christus. Solange wir glauben, dass es möglich ist, Gottes Kind zu sein und Jesus es uns möglich gemacht hat, sind wir Gottes Kinder.

28 Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.

Es gibt von Jesus her betrachtet keinen Unterschied zwischen uns Menschen. Denn wir alle brauchen Jesu Gnade und keiner von uns kann genug tun, um sich diese Fahrkarte in den Himmel selbst zu kaufen.

Egal, wer wir sind, welche Lebensumstände wir haben, woher wir kommen, wie wir erzogen wurden, welches Erbe wir mit uns bringen – vor Jesus sind wir alle eins, das heißt, wir sind alle gleich. Es gibt keinen Unterschied zwischen uns. Keine besseren und schlechteren Menschen. Sondern nur lauter Christen, die an Jesus glauben und das Geschenk seiner Gnade annehmen.

Bleiben wir aber noch einmal beim Bild des Anziehens. Durch die Taufe haben wir Jesus angezogen. Das heißt, unsere äußere Schicht ist quasi Jesus. Das, was andere sehen, ist unsere Kleidung und wenn diese Kleidung Jesus ist, weil wir ihn angezogen haben, sehen andere Jesus, wenn sie uns ansehen. Wir repräsentieren also Jesus mit dem was wir tun. Wenn wir also lieben, Gutes tun und so leben, wie Jesus es uns vorgelebt hat, tun wir das nicht, um uns die Fahrkarte in den Himmel zu verdienen, sondern um den Menschen um uns herum zu zeigen, wie Jesus ist. Anhand unseres Verhaltens werden die Menschen sich ein Bild von Jesus machen.

Lasst uns deshalb die Menschen um uns herum aus vollem Herzen lieben. Denn genau das hat Jesus getan. Und genau das wollen wir weitergeben. Und um die Menschen zu lieben ist es vollkommen egal, was sie tun. So, wie wir nichts dafür tun können, um uns Jesu Gnade und Liebe zu verdienen, können die Menschen um uns herum nichts tun, um sich unsere Liebe zu verdienen.

Wir haben alle unsere Fehler. Und wir werden alle einige Fehler bis zum Schluss nicht loswerden. Aber zum Glück müssen wir das auch nicht, weil Jesus uns unsere Fahrkarte ja schenkt. Deshalb lasst uns aufhören, auf den Fehlern der anderen herum zu hacken und sie stattdessen einfach lieben.

Die Kirche sollte kein Ort sein, in dem lauter Heilige sind – denn keiner von uns ist vollkommen heilig. Wenn die Kirche aber nur ein Ort für Heilige wäre, müssten wir eine Fassade aufbauen, um in der Kirche heilig genug zu sein. Die Kirche sollte jedoch kein Museum für Heilige sein, wo wir hingehen, um zu sehen, wie heilig die anderen sind und zu zeigen, wie heilig wir unser Leben führen. Lasst uns doch lieber ehrlich sein! Jeder von uns hat Fehler! Die Kirche sollte doch der Ort sein, wo wir diese Fehler zugeben können, um uns dann gegenseitig zu ermutigen, dass Jesus bereits alles getan hat, dass er uns bedingungslos liebt und dass wir Gottes Kinder sind. So kann die Kirche zu einem Krankenhaus werden, wo keine perfekten Menschen herum rennen, sondern lauter Gebrochene, die Jesu Gnade brauchen. Und an so einen Ort, an dem man nicht heilig und perfekt sein muss, sondern wo man Heilung erfährt, kommen die Menschen gerne. Um geliebt zu werden. Um geheilt zu werden.

Deshalb lasst uns die Menschen lieben, egal, was sie getan haben oder tun. Lasst uns zugeben, wo wir noch nicht perfekt sind. Lasst uns zugeben, dass wir alle Jesu Gnade brauchen.

Und wenn wir heute hier diese Taufe feiern, wollen wir uns daran erinnern, dass wir zu Jesus gehören und ihn angezogen haben, wenn wir schon getauft sind und anziehen werden, wenn wir uns taufen lassen.

Wir sind Gottes Kinder.